Zeitschrift: Bulletin / Vereinigung der Schweizerischen Hochschuldozierenden = Association Suisse des Enseignant-e-s d'Université

Herausgeber: Vereinigung der Schweizerischen Hochschuldozierenden

Band: 36 (2010)

Heft: 3-4

Vorwort: A propos ... : "... ausser: Man tut es" : Das Projekt "Hochschulreife und Studierfähigkeit" und der Anteil der ETH Zürich

Autor: Wunderli-Allenspach, Heidi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A propos…

„… ausser: Man tut es“[1]

Das Projekt „Hochschulreife und Studierfähigkeit“ und der Anteil der ETH Zürich

Heidi Wunderli-Allenspach*

Das Projekt „Hochschulreife und Studierfähigkeit“ (HSGYM) ist eine äusserst erfreuliche und einzigartige Initiative. Ihre Besonderheit und Stärke ist die breite Abstützung sowohl bei den Zürcher Mittelschullehrpersonen als auch den Hochschul-Dozierenden der Universität Zürich und der ETH Zürich. Aus diesem breit angelegten Prozess sind konkrete Empfehlungen an die Adresse der Mittelschulen, der Hochschulen und Bildungspolitik ergangen.

Was hat die ETH unternommen?

1. Ausbau bestehender Aktivitäten

Die bereits bestehenden Aktivitäten wurden weiter ausgebaut. So konnte die Roadshow „ETH unterwegs“ am Gymnasium Spiritus Sanctus in Brig unterdessen ihren fünfzigsten Besuch feiern, wobei das Programm in Absprache mit den Gymnasien laufend optimiert wird. Die Studieninformationstage, die an der ETH bereits seit Mitte der 90er Jahre durchgeführt werden und seit 2004 gemeinsam mit der Universität Zürich stattfinden, erfreuten sich mit gegen 7000 Anmeldungen auch in diesem Jahr grosser Beliebtheit. Ebenfalls wurden wiederum Studienwochen zu verschiedenen Themen durchgeführt. Daran nahmen 21 Schülerinnen und 39 Schüler von 34 Gymnasien aus 15 Kantonen teil.

2. Coaching-Programm

Zusätzlich zu diesen bisherigen Aktivitäten hat die ETH in den letzten 12 Monaten in die Verstärkung der Beziehungen Hochschule – Gymnasium nochmals beträchtlich investiert. Die zwei wichtigsten Stichworte sind: *Coaching-Programm* für den Übertritt vom Gymnasium an die ETH und die Begleitung vor allem im ersten Studienjahr, sowie die *Gymnasiallehrerausbildung und -weiterbildung*.

Zum Coaching: Die Schulleitung evaluierte das Pilotprojekt „Academic Career and Advisory Program ACAP“, das in zwei Departementen während vier Jahren durchgeführt worden war, und beschloss – unter Übernahme der erfolgreichen Elemente – ein Coaching Programm für alle Studiengänge einzurichten. Es geht dabei darum, die künftigen Studierenden wie bisher bei der Studienwahl zu unterstützen, sie auf die Realität des gewählten Studiengangs vorzubereiten und die erste Studienphase zu

* ETH Zürich, Rektorat, Rämistrasse 101, CH-8092 Zürich.

E-Mail: heidi.wunderli-allenspach@sl.ethz.ch

Heidi Wunderli-Allenspach, Dr. sc. nat., ist seit 1995 ordentliche Professorin für Biopharmazie und seit 1. September 2007 Rektorin der ETH Zürich.

[1] »Es gibt nichts Gutes / außer: Man tut es.« (Erich Kästner)

erleichtern. Die Einführung erfolgt gestaffelt. In diesem Jahr sind vier Departemente, nämlich Mathematik, Physik, Bauingenieurwissenschaften und Geomatik sowie Maschineningenieurwissenschaften, eingeschlossen, dies entspricht ca. 40% der Studierenden im ersten Jahr. Konkret wird eine Veranstaltung angeboten, die für die eingeschriebenen Neueintretenden obligatorisch ist. Neben dem allgemeinen Informationsanlass findet auch eine Fragerunde in kleinen Gruppen statt, welche Gelegenheit schafft, mit Studierenden des gewählten Studienganges ins Gespräch zu kommen. Auch während der ersten Monate im Studium wird das niederschwellige Beratungsangebot erweitert.

3. Ausbildung und Weiterbildung der Gymnasiallehrpersonen

Die ETH hat im Oktober 2009 das Kompetenzzentrum für Lehren und Lernen offiziell eingeweiht. Dieses ist fokussiert auf die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen für die Gymnasialstufe. Es umfasst die Professuren für Ausbildung in den Fachbereichen Mathematik (Prof. Urs Kirchgraber und sein Nachfolger Prof. Norbert Hungerbühler), Physik (Prof. Andreas Vaterlaus) und Informatik (Prof. Juraj Hromkovic) sowie die Professur für Erziehungswissenschaften von Frau Prof. Elsbeth Stern. Als zugewandte Orte beteiligen sich auch Prof. Ernst Hafen im Bereich Biologie und Prof. Antonio Togni im Bereich Chemie. Damit sind nun die Learning Centers für die Life Sciences und die MINT Fächer sowie das Beratungszentrum Informatik organisatorisch unter einem Dach zusammengefasst. Das Life Science Learning Center wird übrigens bereits seit Jahren zusammen mit der Universität Zürich betrieben. Vor allem die Möglichkeit für Mittelschullehrer und -lehrerinnen, Sabbaticals an der ETH zu verbringen und hier Module für die Lehre zu entwickeln, wird sich mittelfristig auf die Zusammenarbeit von Mittelschule und Hochschule zum beidseitigen Nutzen auswirken.

4. Wachsende Studierendenzahlen und wachsende Verantwortung

Für die ETH Zürich ist die Diskussion mit den Gymnasien und der Öffentlichkeit insofern zentral, als sie sich bei den Maturandinnen und Maturanden hoher Beliebtheit erfreut. Dies obwohl – oder gerade weil – das Studium als sehr anspruchsvoll gilt. Im Herbst 2009 verzeichnete die ETH Zürich eine sprunghafte Zunahme der Neueintretenden um 15% gegenüber dem Vorjahr. Diesen Herbst bewegten sich die Zahlen auf demselben hohen Niveau. Insgesamt zählt die ETH Zürich gegen 16 000 Studierende und Doktorierende, 25% mehr als im Jahr 2005. Diese an sich erfreuliche Entwicklung hat aber auch ihre Kehrseite. Wir stossen mit der Infrastruktur (Hörsäle, Praktikumslabors, Seminarräume etc.) und in der Betreuung an unsere Grenzen. Dennoch: Wir bemühen uns um eine optimale Betreuung und eine optimale Lernumgebung. Jeder Maturand und jede Maturandin ist an der ETH willkommen und wird gefördert und gefordert.

5. Bekenntnis zur Maturität

Wozu all diese Anstrengungen an der Schnittstelle zwischen Gymnasium und Hochschule? Ich bin – wie auch meine Kollegen in der Schulleitung – überzeugt, dass die Schweiz über ein sehr gutes Bildungssystem verfügt. Verbesserungen sind indes punktuell erwünscht. Im Bereich Gymnasium - Hochschule erachte ich eine stete Optimierung - in enger gegenseitiger Absprache - als die beste Strategie. Das Engagement der ETH Zürich für die Lehrerausund -weiterbildung sowie die Unterstützung bei der Studienwahl und beim Einstieg ins Studium leistet dabei einen konkreten, substantiellen Beitrag. ■